

Literarische Umschau

Lexikon für Theologie und Kirche. Zweite völlig neubearbeitete Aufl. II. Band: Barontius — Cölestiner, 4^o, 1256 Spalten, Freiburg, Herder 1958.

Der vorliegende II. Band, der verhältnismäßig rasch dem 1. folgte, bleibt den Richtlinien des 1. (S. diese Zeitschrift, Band 68, S. 241) treu und wird wiederum jedermann willkommen sein. Für das Benediktinertum sind wichtig die Artikel Benediktiner, Benediktinerinnen, Benediktregel, Bursfeld, Cluniazensische Reform usw., die alle besten Händen übergeben waren. (Die Cisterzienser wurde zum Z verwiesen). Bei Benediktiner ist die Literatur über einzelne Länder (Sp. 192) ergänzungsbedürftig. Es fehlen das prachtvolle Werk unseres verdienten P. Rudolf Henggeler von Einsiedeln „Monasticon Helvetiae“, Dersch's Hessisches Klosterbuch, Schmitz-Kallenbergs, Monasticon Westfaliae, Hoogewegs, Stifter und Klöster von Pommern Juhasz, Klöster der Tschanader Diözese und der alte aber immer noch brauchbare Dugdale, Monasticon Angliae. Nicht fehlen dürfte ferner das praktische Werk Hemmerles über die Benediktinerklöster in Bayern sowie die Germania und Italia Pontificia von Kehr-Brackmann. Auch wenn dieses Werk eine andere Zielsetzung hat, bleibt gerade die Italia Pontificia — soweit sie eben erschienen — das einzig brauchbare Nachschlagewerk über die Klöster Italiens, das es bis heute zu keinem halbwegs verlässigen und vollständigen Monasticon gebracht hat. Luganos Werk ist mehr als dürftig. Auch die leider steckengebliebene Germania Sacra bleibt — soweit sie eben gediehen — in ihrer Gründlichkeit ein vortreffliches Nachschlagewerk. Auch Cottineaus Répertoire topo-bibliographique des Abbayes etc. (1939) dürfte bei aller Unbrauchbarkeit in Sachen deutscher Klöster nicht übergangen werden. Zur Literatur über die Benediktregel ist zu ergänzen die m. E. besseren Concordantiae s. regulae P. H. Koenders (1947) sowie die letzten Publikationen wie sie Band VII des Bulletin de Théologie Ancienne et Médiévale von Löwen zu entnehmen wären. Ungenügend ist der Artikel über das Benediktuskreuz, das eines der ehrwürdigsten und interessantesten Schutzzeichen des Abendlandes darstellt. Bei dem trefflichen Artikel über die Cluniazensische Reform wäre wohl auch auf die überspitzte Prachtentfaltung der Cl. in ihrer Liturgie hinzuweisen, die die puritanisch zu nennende Reaktion der Cisterzienser in allen gottesdienstlichen Formen auslöste (kein Gold, kein Kirchturm, keine Plastik etc.) Trefflich der Artikel über das „Bernhardinische Zeitalter“ von Hans Wolter SJ. Zu Beuron noch die in eben diesem Heft abgeschlossene Arbeit über die Beuroner Kunstschule.

München

R. Bauerreiß

Volk Paulus, Die Generalkapitels-Rezesse der Bursfelder Kongregation II. Band: 1531—1653, gr. 8^o, LVI und 626 S., Respublica-Verlag, Siegburg 1957.

Von Dr. P. Paulus Volk grundlegenden Quellenwerk über die bedeutendste der alten deutschen Benediktinerkongregationen ist verhältnismäßig rasch der zweite umfangreiche Band erschienen, der bis in die Zeit der Restauration nach den Schrecken des großen Religionkrieges reicht. Die Arbeit ist besonders verdienstvoll durch ihre relative Lückenlosigkeit wie durch die Zusammenstellung des Materials, das für die Haupthandschriften in den Archiven von Paderborn Hannover (Staatsarchiv) — der dortige einschlägige Bestand war im letzten Krieg vernichtet — und Trier (Stadtbibliothek), ferner in Düsseldorf, Beuron, Donaueschingen, Berlin, Köln usw. verstreut war. Den eigentlichen Kapitelsrezessen geht voraus ein *modus visitandi* der angeschlossenen Klöster, eine Anweisung über resignierte Äbte, deren es nach den Schrecken des Krieges nicht wenige gab, eine Liste des Jahresbeitrages, wo auch die Frauenklöster angeführt sind, über die man oft recht wenig unterrichtet ist und schließlich ein Bericht über die Kongregationskasse von 1640.

München

R. B.

García M. Colombás OSB, *Un reformador benedictino en tiempo de los reyes católicos*, García Jiménez de Cisneros abad de Montserrat. Abadía de Montserrat 1955. (Scripta et Documenta 5).

Das umfangreiche Werk von über 500 Seiten ist ein herrliches Zeugnis für die hochgeistige und echt benediktinische Atmosphäre von Montserrat, aber auch für die historische Schule der Universität Löwen, die neben seinem Mitbruder Dom A. M. Albareda den Vf zum Wissenschaftler gebildet hat. Es hat aber auch der vielleicht bedeutendste Sohn des hl. Benedikt in Spanien verdient, endlich einmal ein seiner Persönlichkeit und seines Wirkens würdiges Denkmal zu erhalten. Was er für unseren Orden in Spanien und besonders für Montserrat geleistet, ist im Titel des Buches angedeutet. Was ihm auch außerhalb Spaniens dauernden Ruhm und Einfluß erwarb, ist sein „*Exercitatorio de la vida spiritual*“ veröffentlicht Nov. 1500 zugleich mit einer latein. Bearbeitung; die Untersuchung darüber erscheint dem Rez. als „*omnibus numeris absoluta*“. Im Zusammenhang damit nimmt Vf. auch Stellung zur viel diskutierten Frage nach der Abhängigkeit der Exerzitien des hl. Ignatius von Cisneros. Der steten Praxis seines Klosters folgend, enthält sich der Vf jeder Polemik; sein Standpunkt ist der von A. M. Albareda OSB und P. de Leturia SJ.

A. M. Zimmermann

Carosi Paolo OSB, *Il primo monastero benedettino* (Studia Anselmiana, fasc. XXXIX, Romae 1956).

Das erste Kloster des hl. Benedikt ist nicht identisch mit *Sacro Speco*, auch nicht mit *S. Scolastica* in Subiaco, sondern war eingerichtet in einem Gebäude der Villa Neros bei der alten Marmorbrücke und dem hl. Clemens geweiht; einige Ruinen sind noch erhalten. Diese These scheint dem Rez. glaubhaft bewiesen zu sein; dagegen wird sich die Identität mit dem noch im 13. Jh. erwähnten *SS. Cosmae et Damiani* wohl nicht sicher ermitteln lassen. Ebenso darf man die Andeutungen Gregors des Gr. über die Klosterordnung in Subiaco und die Gründe zur Übersiedlung nach Montecassino nicht einseitig in die Wagschale legen.

A. M. Z.